**Christvesper 2019 Müncheberg 18 Uhr mit Bläsern**Pfarrerin K. Bertheau

**Predigt Jes. 52,7-12**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.**

Die Geburt Jesu wird immer wieder bereits in den Schriften des Alten Testaments und dort besonders von den Propheten angekündigt. Ganz nah an unseren Vorstellungen ist der Prophet Jesaja. Eine seiner Verheißungen haben wir bereits gehört und einige Sätze daraus sollen uns in diesen Heiligen Abend begleiten:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!

Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt.

Seid fröhlich und jubelt miteinander, denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

Es ist eine Vision der Freude und des Friedens und des Jubels.

Der Freudenbote verkündet uns bereits, wie später der Engel den Hirten, Frieden und Heil.

Fürchtet euch nicht, es soll Frieden werden und das Leben auf der Erde soll gelingen! Menschen werden auf Menschen achten und sie werden einander respektieren. Sie werden die Würde des und der anderen gelten lassen.

Wer unterwegs ist wird eine Heimat finden, ein Zuhause.

Und jeder wird dort leben dürfen, wo er oder sie sich sicher fühlt.

Der Freudenbote verkündet diesen Frieden für alle Welt und er verkündet Heil. - Heil ist für uns ein altmodisches Wort.

Heil bedeutet, dass Dinge ganz bleiben und dass Leben gelingt; dass es uns wohl-ergeht. So, wie wir Gottes Wohlgefallen genießen.

Heil steckt im Wort Heiligkeit. Darin liegt viel Respekt und Achtung vor dem anderen: Das Anerkennen einer Haltung, die vorbildlich ist. Das Achten einer Haltung, die Maßstäbe setzt und an der wir uns ausrichten können.

Und: Heil bedeutet die Abwesenheit von Schaden. Was heil ist, ist in Ordnung. Was heil ist, funktioniert so, wie es soll.

Und wenn unser Körper nicht heil ist, dann hat er doch die Chance, wieder heil zu werden, zu heilen.

Das verkündet der Engel in der Heiligen Nacht den Hirten in Bethlehem. Und wir lassen uns diese Botschaft jedes Jahr wieder zusprechen. Denn in ihr erfüllen sich Gottes Verheißungen:

"Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!"

Am Heiligen Abend können wir diese Botschaft gut hören und sie führt uns hier zusammen. In unserer Sehnsucht nach Frieden und in unserem Streben danach, dass unser Leben gelingt. Wir wollen angesprochen werden und wir wollen hören und uns vergewissern, dass Gott uns nahe ist. Wir sollen fröhlich sein und jubeln, dass Gott zu uns kommt, heißt es beim Propheten.

Gott kommt zu uns und wir kommen zu ihm. Er kommt an in unserer Welt und er bewegt uns. Er lässt Gutes predigen, Frieden und Heilsames für unsere Seelen. Und wir denken darüber nach, was in unserer Welt gelingt und was unheilig ist, nicht so funktioniert, wie es könnte und was wir zu Frieden und Heil beitragen können.

Denn Weihnachten sind wir ja nicht nur Beobachter. Vielmehr machen wir uns ebenfalls auf: in die Kirche und an die Krippe. Wir singen von der Botschaft, dass wir der Welt nicht ausgeliefert sind. Wir singen, dass Gott unsere Welt retten will, nicht nur reparieren, sondern Gott will heilen was uns Kummer bereitet und bedrückt. Darauf hoffen wir von ganzem Herzen.

Wir hoffen darauf und glauben dran, dass Gott uns bewegt zum Guten und dass seine Gegenwart bei uns bleibt, bei seinen Menschen.

Gottes Gegenwart bewegt uns. Sie bewegt uns, dass wir einander achten und aufmerksam bleiben:

Für Gottes Schöpfung und unsere Mitgeschöpfe.

Für Gottes Menschen - die gut leben sollen; gesund und fröhlich und in Frieden. Denn Gott hat an uns Wohlgefallen - er liebt seine Menschen.

Gott wird Mensch und er lebt unser Leben mit.

Im Kind in der Krippe kennt Gott Armut und Missstände und Schmerzen und er hält unsere Sehnsucht wach, sie zu überwinden. Ja, er zeigt wie das möglich ist: Frieden, Gerechtigkeit, heil Werden.

Und Gott zeigt uns, dass das niemand ganz alleine und nur für sich kann.

Es wird immer Schwächere geben, die so wie das Kind in der Krippe, angewiesen sind auf seine Eltern und Menschen, die es beschützen. Es wird immer Menschen geben, die Hilfe brauchen und Unterstützung - ein Dach über dem Kopf, Nahrung und Kleidung. So wie das Kind, in Windeln gewickelt in einem Stall, das selber Ausdruck der Liebe Gottes ist.

Das feiern wir heute mit Jubel und Freude und Dank. Gott kommt zu uns in seinem Sohn, Jesus Christus, Heiland und Retter der Welt. Christus der Herr, Gottes Sohn, der die Welt verändert hat. Der uns Beispiel ist und Vorbild, kein unerreichbarer Heiliger, sondern Bruder und Mitmensch.

Amen

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - Amen.**